

Schulprogramm



Fortschreibung

Erstellt durch die Steuergruppe der GS Johannesschule:

C.Koch

E.Fischer

C.Kups

„HANDREICHUNGEN“

Seit 2003 ist unsere Schule eine Grundschule mit kooperativem Ganztagsangebot. Viele Aktivitäten werden in Zusammenarbeit mit dem BuK e.V. auf die Beine gestellt. Arbeitsgruppen koordinieren die Aktivitäten und Projekte. Durch den geschlossenen Kooperationsvertrag können auch nicht im Hort angemeldete Kinder diese bei Projekten und nach Absprache nutzen. Auch für die Eltern, welche auf der Suche nach attraktiven Angeboten für ihre Kinder sind, ergeben sich umfangreiche, kostenfreie Angebote im Schulumfeld.

Absprachen für Projektgestaltung, Hausaufgabenanfertigung und Hortangebote sind für alle sehr hilfreich und bereichern unser Schulleben.

Fortschreibung



Was wir noch in die

nehmen wollen:

- Für Regentage Brettspiele, Wissensspiele, Konzentrationsspiele(in jeder Klasse stationiert)
- Eltern verabschieden die Kinder morgens vor der Schultür
- weiterer Ausbau der Streitschlichtergruppe
- Pflichten der Eltern klar definieren
- Elternsprechtage, -stammtische
- Internetauftritt
- Einrichtung eines Lernzimmers im Hort (Förderung des gemeinsamen Lernens) mit entsprechender Ausstattung
- Lernergebnisse, Projektarbeit und Feste noch mehr öffentlich machen (Schauvittrinen im Wandbereich)
- Sportaktivitäten wie Fußballturnier, Hochsprungwettkampf, Brennballturnier, Zweifelderballwettkampf, Sportabzeichentag , Sportfest usw.
- Partnerlehrer, Teamlehrer installieren
- Der Förderverein erweitert seine Einladungen zu Festen an den Kindergarten aus.

Wir reichten ein:

Ein abgestimmtes pädagogisches Konzept Zur Realisierung einer offenen Ganztagschule in Kooperation mit GS Johannesschule und BuK e.V.

Wir sind:

Die Schule, Kooperation für einen gesunden Lebensraum

Neue Wege gehen wir mit den Kindergärten. Ein Besuch in Klasse 1 für die Kleinen um den Start zu Erleichtern und ein Gegenbesuch zur Weihnachtszeit finden regelmäßig statt. Der Leseclub stellt sich vor. Ein aktiver Austausch zwischen Erziehern und Lehrern dient der Entwicklung der Kinder sehr und erleichtert die spätere Organisation der Lerngruppen.

Die Zusammenarbeit mit der Fachstelle für öffentliche Bibliotheken sowie der Stadtbibliothek, deren Bücherbus direkt vor unserer Schule hält bringt uns Unterstützung für den Lesewettbewerb, die Bereitstellung von Unterrichtsmaterial sowie die Unterstützung des Leseunterrichts.

Mit der Freiwilligenagentur wird die Umgestaltung unseres Schulgartens geplant. Auch finden wir evtl. Helfer für unsere Kinder ohne Deutschkenntnisse um unsere Sprache schneller zu erlernen.

Wir Lehrer konnten schon einige Male die Hilfe der Elternschaft in Sachen Erste Hilfe sowohl für uns selbst, als auch für unsere Kinder während des Verkehrsprojekts und des Schulfestes nutzen.

Weiter wird am angenehmen Umfeld für unsere Kinder gearbeitet. So gestalteten wir mit Hilfe unserer Eltern das Lernumfeld für die gemischten Lerngruppen der Schuleingangsphase.

Schule soll Wissen vermitteln
Schule soll Spaß machen

Die genannten Dinge unseres Konzeptes „Handreichungen“ haben nichts an Aktualität verloren!!!

Für die Zensurierung innerhalb der Schuleingangsphase warten wir auf konkrete Vorgaben.



Der Morgenkreis als Gesprächskreis ist in vielen Lerngruppen inzwischen zum Alltag geworden und bietet Möglichkeiten:

- Sorgen und Nöte vorzutragen
- sich mitzuteilen
- Lernanregungen zu geben
- Regeln des Gruppenlebens zu trainieren
- sich wohl zu fühlen in der Gemeinschaft

Schule soll Talente fördern

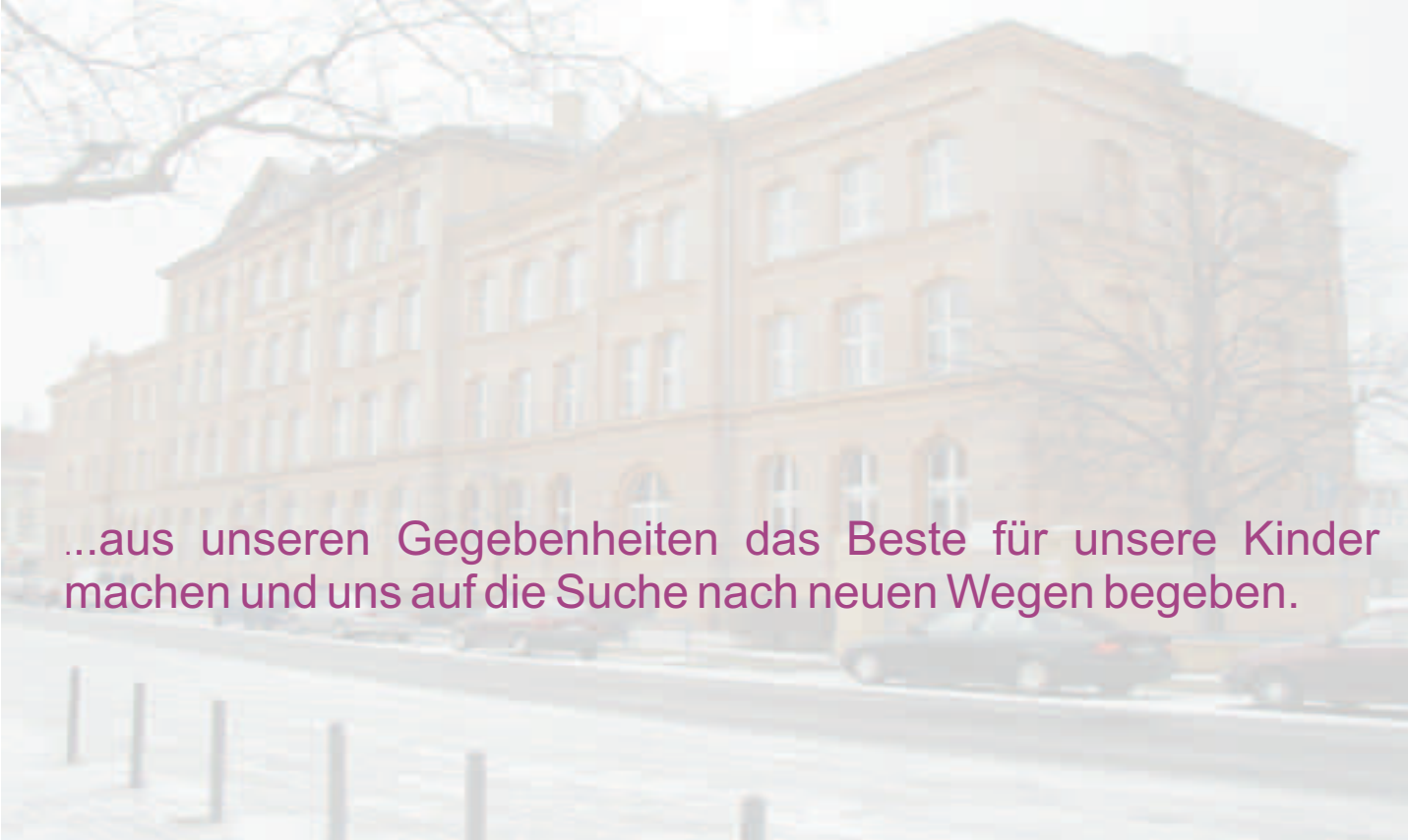
Was wir wollten:

Bewegung: Inlineskaten, Akrobatik, Leichtathletik, Freude am Sport, Sportspiele, Tanzen, Ringen, Bewegungsspiele...

Kreativität: Holzwerkstatt, Handarbeiten, Basteln einmal anders, Theater...

Bildende Angebote: Naturfreunde, Bibliothek, Kunst, Chor, Computerführerschein...

Weitere Ideen: Hortzeitung, Schulzeitung, Kochen und Backen...uvm.



...aus unseren Gegebenheiten das Beste für unsere Kinder machen und uns auf die Suche nach neuen Wegen begeben.

Was wir geschafft haben:

Unsere kleinen Talente nutzen die tollen Bedingungen wie Turnhalle, Fußballplatz, Computerraum, Schulbibliothek...



Bewegung:

Inlineskaten, Basketball, Sportspiele, Tanzen, Ringen, Taekwondo

Kreativität:

Kreatives Gestalten, Holzwerkstatt, Theater...

Bildende Angebote:

Naturfreunde, Bibliothek, Bücherwürmer, Märchen und Musik, Computer...



Weiterhin haben wir:

- eine aktive Schlichtergruppe
- gemeinsame Hausaufgabenzeit
- ein Spielzimmer



Leider:

wurde die Vorklasse durch politischen Entschluss geschlossen.

Seite 6

Schule soll planbar sein

Situationsangepasste Unterrichtszeiten
Stundenpläne für alle sichtbar
Jahresplan für Kollegen
Ablaufpläne für Projekte
Schulinterner Lehrplan

Die Aktivpause lebt (Spielzeug für den Hof
liegt in Eigenverwaltung unserer Großen)

Die Eingangsphase im ursprünglich
gedachten ruhigeren Tagesstart
bewährte sich nicht, auch ist jetzt mit
diesem Begriff etwas völlig Anderes
definiert.

Seite 7

Schule hat Regeln

Die Hausordnung wird mit den Kindern
erarbeitet und ständig überarbeitet sowie
u n t e r s c h r i e b e n .



Was wir schon haben

...und Was wir bekommen haben:

Neuer Computerraum
Laufbahn
Weitsprunganlage
Tischtennisplatte
Basketballkorb
Treppe zum Hort
Feuerstelle
Fußballplatz ...

Danke !

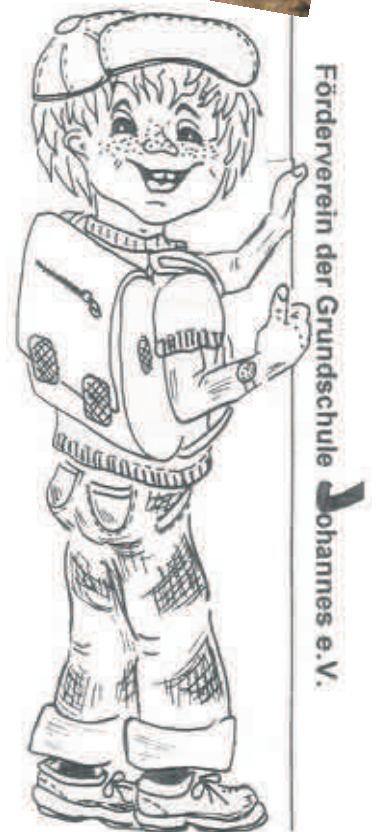


...sind Schätze
und Reichtümer

...die wir weiter schützen und bewahren. Erntedankfest, Fasching, Fahrradaktionstag, Verkehrsprojekt, Schulfest, Adventstreff des Fördervereins und Unterstützung des Hortweihnachtsmarktes sind nur einige Dinge, die neu entstanden sind. Durch die Hilfe des Hortes sind die ssU-Stunden „Tanzen“ und die „Naturfreunde“ ebenfalls bereits Tradition. Unsere Tänzer treten auch außerschulisch auf.

Erfolgreich gestalten wir seit zwei Jahren unser „Nein“-Projekt. Es stärkt unsere Kinder, ohne Gewalt Meinungen zu äußern und durchzusetzen sowie in Gefahrensituationen aufmerksam und selbstsicher zu reagieren.

Auch unser Förderverein ist bereit ein „Schatz“ unserer Schule. Obwohl unsere Bemühungen um mehr Mitglieder auf wenig Erfolg treffen, lohnt sich die Arbeit! Viele sonst nicht mögliche Anschaffungen konnten wir für die Kinder tätigen und auch im Einzelfall Hilfe leisten.



Förderverein der Grundschule Johannes e.V.

Doch

manchmal muss man sich auch von Traditionen verabschieden, weil sie sich nicht mehr begründen lassen oder aus anderen Umständen nicht mehr lebbar sind. Z.B., Bundes-Jugend-Spiele, Fest der Nationen.

Was wir noch erreichen wollen:

Unser Schulhof hat eine Gestaltung erhalten. Dies hat uns in unserer Entwicklung stark voran gebracht.

Dennoch hätten wir uns etwas mehr Mitspracherecht dabei gewünscht, denn unsere aus den Alltagssituationen heraus entstandenen Vorstellungen sind nicht entsprechend umgesetzt und machen eine umfangreiche Nutzung der Hofgestaltung schwierig.

Die Pflege der Sportanlagen ist uns kaum möglich.

Tatar statt Schotter bedeutet vollen sportlichen Einsatz statt offener Knie.

Sitzplatz statt Feuerplatz wäre für den Unterricht toll gewesen und auch ohne Feuerwehr nutzbar.

Die Bank an den Büschen ist nett für etwa 10 Kinder, doch für Unterricht im Freien brauchen wir Platz für mindestens 20 Kinder. Auch für den Sport ist sie nicht nutzbar, da sie von den Anlagen aus nicht überschaubar ist.

Eine Naturlaufbahn wäre mit wenig Aufwand möglich gewesen, statt dessen geht es noch immer über den holprigen Schulhof.

Kletternetze sind toll für die motorische Entwicklung, doch durch ständige Defekte: **Klettern weiterhin verboten ?!**

Der Rindenmulch vor dem Speiseraum ist inzwischen Erde.

Den Schulgarten könnte man toll in die Gestaltung einbeziehen.

Ganz wichtig wäre:

auch künftig die Hofgestaltung. Noch immer gibt es gefährliche Stolperstellen!



2003 gab es die gleiche Aufnahme!



Rindenmulch





Im Schulalltag wären folgende Dinge ebenfalls sehr von Nutzen:

- gesicherter Einsatz der pädagogischen Mitarbeiter in der Schuleingangsphase
- ausreichende Vertretungsreserve um z.B. auch die Hausaufgabenzeit absichern zu können
- keine Einschränkung der Turnhallennutzung durch Fremdvermietung (Geräteaufbau)
- Eigene große Aula für Veranstaltungen, da Klassenräume nicht ständig umfunktioniert werden können. (Bodenausbau?)
- die Möglichkeit, im Sommer rechtzeitig die Räume für den Schuljahresbeginn zu gestalten.
- eine umfassende Schulreinigung, die Wände abkehren, Lampen reinigen sowie die Sportgeräte einschließt
- Schulinventur statt Rauminventur um flexibel Tisch- und Stuhlgrößen anpassen zu können.
- technische Ausstattung der heutigen Zeit entsprechend. (Beamer, DVD-Player, Recorder, Dia-Projektoren usw.)
- offenere Verwaltung der Gelder für Schulbücher, da neue Lernformen andere Materialien fordern
- eine Kontaktperson für die Zusammenarbeit mit Förderschulen,

Und wo wir stehen

Wir nutzen die neuen Anlagen umfangreich und versuchen über Gespräche Initiativen ins Leben zu rufen, die uns helfen, den Lebensraum Schulhof weiter zu gestalten. Auch hoffen wir weiter, dass die Politik die Schulen künftig mehr fördert und nicht nur fordert.

Wir gestalten das Schulleben

Nach den vielen kleinen Dingen, die wir tagtäglich zu leisten haben, wagen wir uns seit 2007mal wieder an etwas „Größeres“, an die Gestaltung der Schuleingangsphase.

Trotz personell und räumlich nicht allzu guter Voraussetzungen haben wir für uns eine lebbare Lösung gefunden und reichen uns dafür die



Die flexible Schuleingangsphase

Die flexible Schuleingangsphase ist nicht neu. Bereits im vergangenen Jahrhundert wurde das Modell von dem Jenaer Pädagogen Peter Petersen entwickelt.

In den skandinavischen Ländern wird seit langem jahrgangsübergreifend unterrichtet. Alle 6-jährigen Kinder werden eingeschult. Es gibt keine Zurückstellungen.

Statt des ersten und zweiten Schuljahres gibt es eine flexible, über ein bis drei Jahre dauernde Schuleingangsphase. Langsame Schüler können den Stoff über drei Jahre lernen und wiederholen, sehr gute Schüler können schon nach dem ersten Jahr in die dritte Klasse wechseln.

Das heißt, in den Lerngruppen der Schuleingangsphase treffen sich Kinder von bis zu vier verschiedenen Jahrgängen um miteinander und voneinander zu lernen.

Zusätzlich zu Klassen- und Fachlehrern begleiten Pädagogische Mitarbeiter den Unterricht, um schwache Schüler gezielt zu stärken und leistungsstarke Schüler zu fördern.



Jahrgangsübergreifender Unterricht heißt:

Das Lernen voneinander zu lernen



- Methoden
- Kommunikationsformen
- Team
- Lernkultur
- Lernheimat

Individualität zu stärken und zu fördern



- Kompetenzen entwickeln
- individuelles Lernen
- Förderung und Forderung anpassen
- Schwierigkeiten gemeinsam angehen
- Stärken stärken

Lehrer zu Beratern werden lassen



- Lehrer im Team der Schüler
- Verantwortung an Schüler abgeben
- Lernanlässe vorbereiten
- neugierig machen
- Lehrer = Helfer = Berater = Freund

Ganzheitlich zu lernen



- Wochenthema
- fächerübergreifende Pläne
- mit allen Sinnen lernen
- Erfahrungswelten nutzen
- Erfahrungen weitergeben

Nutzen vielseitiger Lernarrangements



- Wochenplan-, Werkstatt-, Stationsarbeit
- projektorientiertes Lernen
- Partner-, Gruppenarbeit
- variable Lernorte
- vielseitige Lernspiele

Sich zu öffnen



- Teamarbeit mit Kollegen
- Elternarbeit
- Partner der Schule
- Hort
- Ämter

Die Schuleingangsphase fordert und fördert Unterrichtsentwicklung und eine veränderte Lernkultur. Offene Unterrichtsformen sind grundlegendes Prinzip des Unterrichtes in der Grundschule.

Die Lehrkräfte werden zu Lernentwicklern und – begleiten, deren wesentliche Aufgabe darin besteht, die Lernarrangements für das Kind optimal vorzubereiten und zu gestalten, es in seinem Lernprozess zu beraten und ihm Hilfestellung zu geben. Der Blick auf jedes Kind wird vielschichtiger, individueller.

Wir reichen uns weiter die Hand für:

Die Organisation der Eingangsphase ab 2007

An unserer Schule wurde eine Lerngruppe auf das jahrgangsübergreifende Arbeiten vorbereitet. Ein Werkstatttag und ein Buchstabentag wurden durchgeführt. Die Themen kamen aus dem Sachunterricht. Die anderen Lerngruppen unterrichteten wir wie gewohnt. Die Kollegen waren aufgefordert, sich ein Bild dieser Arbeitsweise zu machen um für sich selbst die Veränderungen evtl. auch als Vorteile zu erkennen. Dieses Angebot wurde umfangreich genutzt, so dass wir ab 2008/09 20 Erstklässler in unsere ersten gemischten Lerngruppen aufnehmen konnten. Alle weiteren Lerngruppen der Schuleingangsphase führen seitdem einen Werkstatttag jahrgangsübergreifend durch. So können alle Kinder unserer Schule die Vorteile der Jahrgangsmischung nutzen.

Ziel ist es, noch weitere Lerngruppen mit einer vollständigen Jahrgangsmischung zu unterrichten und dafür die Kollegen zu finden, die diese Entwicklung mit tragen.

Warum?

Die Lernmöglichkeiten eines jeden Kindes sollen effektiver ausgeschöpft werden.

Merkmale hierfür sind:

- innere Differenzierung mit weitgehender Selbststeuerung
- Förderung aller Kinder entsprechend ihrer individuellen Entwicklung
- soziales Lernen in Alters- und Entwicklungsheterogenität
- Nutzung der sozialen Erfahrungen für die Entwicklung und das Lernen
- Nutzung neuer Lernformen
- Jüngere und Ältere regen sich gegenseitig an

Aus den oben genannten Merkmalen sind folgende Aufgaben und Ziele der Unterrichtsentwicklung leistbar und erreichbar:

- Neue Formen des Lehrens und Lernens
- Selbstorganisiertes und selbstgesteuertes Lernen
- Sinnvoller Wechsel zwischen offenen und gebundenen Unterrichtsformen
- Lehrkraft als Lernbegleitung
- Sozialerziehung als selbstverständliche Aufgabe

Die Kinder haben mehr Möglichkeiten auf individuelle Persönlichkeitsentwicklung sowie – entfaltung

- Differenzierung und ggf. längerer Verbleib statt „Sitzenbleiben“
- Wechselnde Differenzierungsformen entsprechend den Lernfortschritten
- Erwerb eines methodischen Repertoires für kooperatives Handeln
- Intensivierung der Übungen und Übungsformen durch gegenseitige Lernunterstützung der Kinder

Altersmischung ist für inhaltsbezogenes und methodenbezogenes Lernen genauso förderlich wie für das soziale Lernen

Die Anlässe dazu ergeben sich ganz natürlich:

1. Eine sozial schon gefestigte Gruppe nimmt eine kleine Gruppe Neuer auf
2. Die Kinder lernen voneinander
3. Ältere sind Experten und Lernhelfern für jüngere.
4. Jüngere lernen von Älteren, sie profitieren von deren Kenntnissen und Wissen und erlernen gleichzeitig auch wirkungsvoll Lernmethoden
5. Jüngere übernehmen von Älteren Rituale und andere förderliche Verhaltensschemata
6. Gegenseitige Erziehung zu Rücksichtnahme findet in erhöhtem Maße statt.

Vorzeitig eingeschulte Kinder sind in der Eingangsphase gut aufgehoben da sie in einer gemischten Lerngruppe viel Hilfe erhalten und in der Gruppe verweilen können, sollten sie das Lernziel doch nicht erreichen.



Elternarbeit

Möglichkeiten, mit zu entscheiden, mit zu helfen und mit zu arbeiten sind sehr vielschichtig und werden gern genutzt.

...und weiter geht es ...



für



für



...